Schuldenblasen und Gold

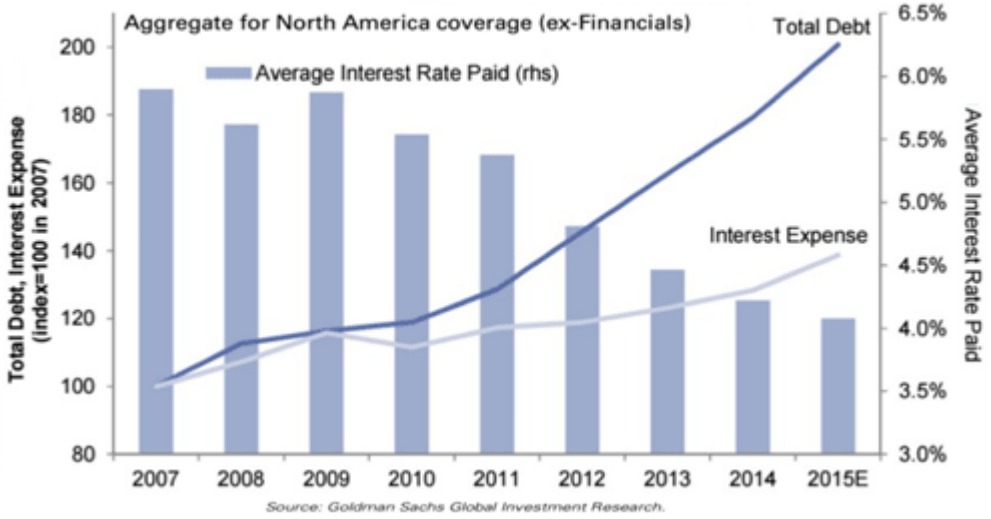
04.12.2015 | Mack & Weise

Schenkt man den jüngsten Äußerungen diverser US-Notenbank-Vertretern und den die Markterwartungen stets erfüllenden rosigen US-Konjunkturstatistiken Glauben, dann haben die USA die laut Ex-Fed-Chef Bernanke "schlimmste Finanzkrise in der weltweiten Geschichte, einschließlich der Großen Depression" endgültig überwunden. Gleiches glauben inzwischen auch die »Märkte«, deren Zins-"hike"-Erwartungshaltung an das kommende Fed-FOMC-Meeting (15./16.12.) nach über einem Jahr Daueranküngigung (und -enttäuschung) aktuell so stark ausgeprägt ist wie nie zuvor.

Nach fast exakt sieben Jahren »Nullzins-Tanz« und drei billionenschweren „QE“-Fed-Bilanzausweitungen wollen Yellen & Co nun freiwillig die »Musik leiser drehen«. »Dank« der »Finanzierung« mit der Druckerpresse eines hoffnungslos überschuldeten Weltleitwährungs-Staates hat sich nicht nur dessen Verschuldung seit Ende 2008 um 76% auf aktuell 18.827 Mrd. USD erhöht, auch glaubt »Joe Sixpack« nach einer Steigerung seines kreditfinanzierten Konsums um 32% auf einen neuen Rekordwert von 3.499 Mrd. USD (09/2015) sich nun die zweithöchste Gesamtverschuldung - 14.045 Mrd. USD (Q2 2015) - »gönnen« zu können/zu müssen!

Dem Lockruf des billigen Kredits sind aber auch die US-Unternehmen gefolgt, die sich unter Verdopplung ihres Verschuldungslevels gegenüber 2007 auf dem Kreditmarkt mit aktuell 8.117 Mrd. USD (Q2 2015) so hoch wie niemals zuvor verschuldet haben!

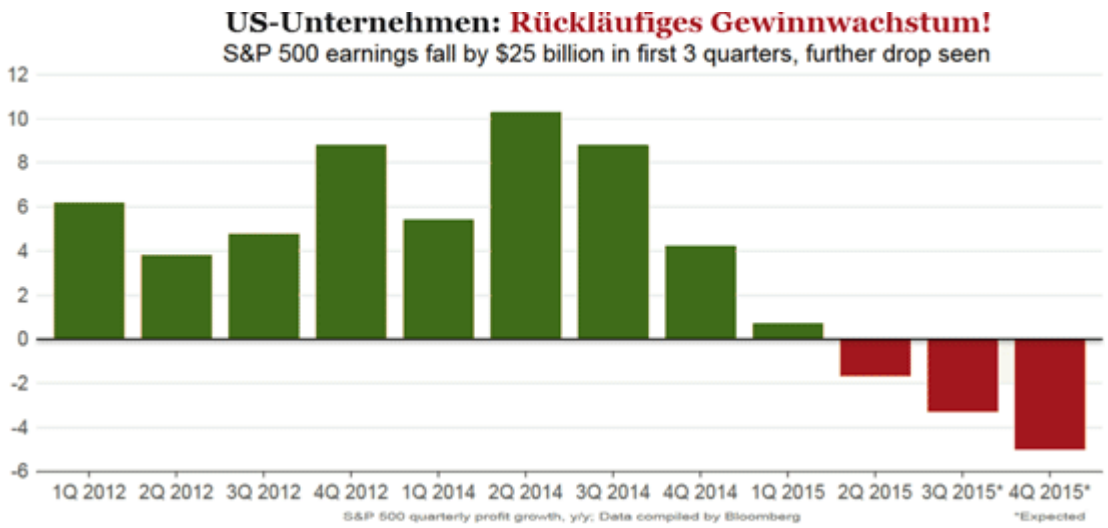
US-Unternehmen: Verschuldungslevel hat sich ggü. Vorkrisen-Level mehr als verdoppelt!



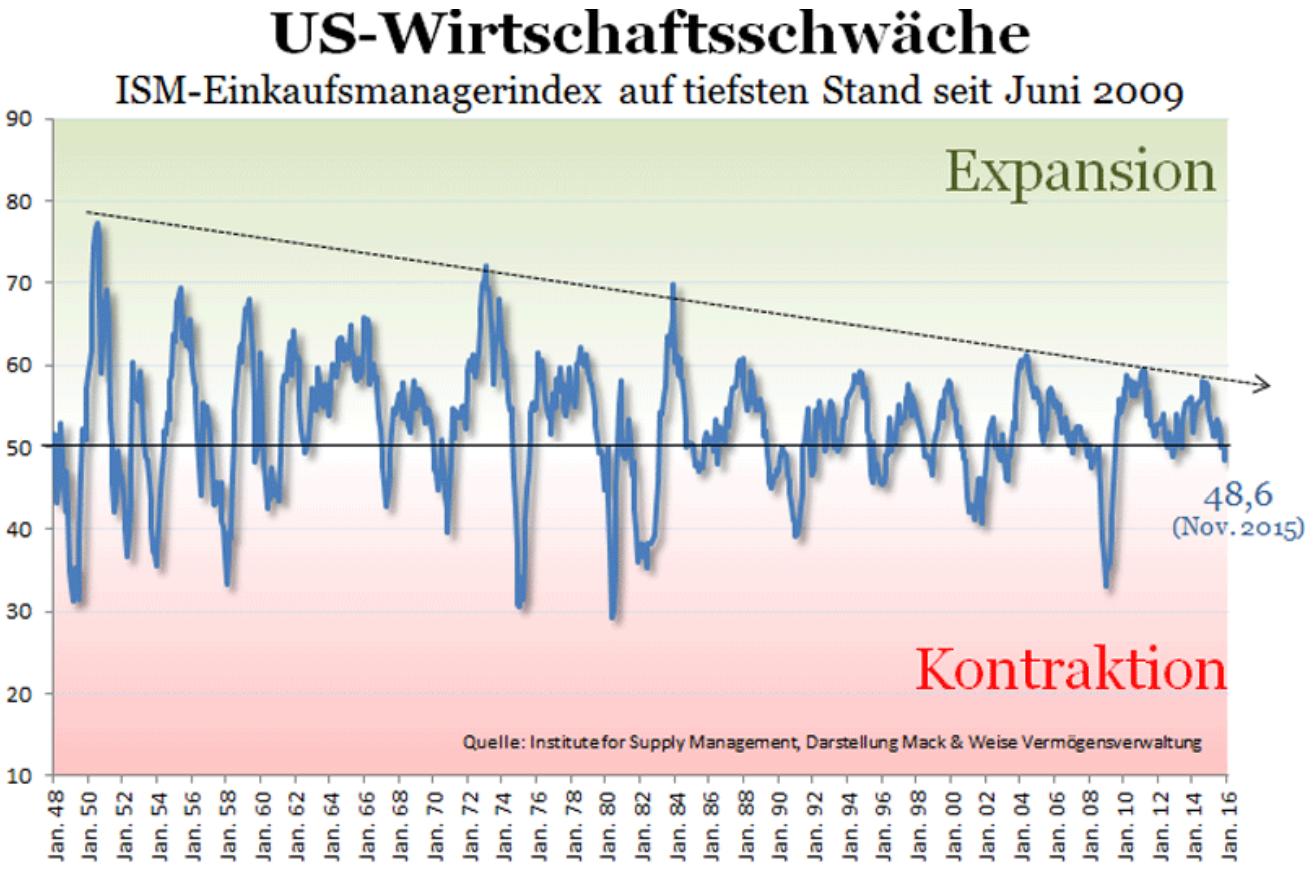
Kann die Fed bei einer offiziellen US-Gesamtverschuldung von über 59.000 Mrd. USD nun tatsächlich einen Zinsanstieg verkünden, ohne dass das 2008/2009 bereits schwer erschütterte und unter Nullzins-Bedingungen um rund 5.500 Mrd. USD vergrößerte Kreditkartenhaus abermals ins Wanken gerät?

Obwohl die US-Wirtschaft bereits im Sommer 2009 dank u. a. eines 787 Mrd. USD schweren Konjunkturprogramms bzw. des am 16.12.2008 definierten Nullzinses nach nur 18 Monaten offiziell aus ihrer »Great Recession« herausfand, so kann das seit Jahresbeginn 2009 erzeugte Wirtschaftswachstum in Höhe von 3.485 Mrd. USD im Vergleich zum Aufwand - die Staatsverschuldung wuchs um 8.128 Mrd. USD, die Fed-Bilanz um 2.211 Mrd. USD - nur als Desaster bezeichnet werden.

Selbst die inzwischen erreichte Vollbeschäftigung, die so manch einen an das Wunder des Herbei-drucken-Könnens von Jobs durch die Fed glauben lässt, ist nur ein statistischer Witz! Denn weder ist diese angesichts einer auf den tiefsten Stand seit Oktober 1977 notierenden Erwerbsquote (62,4%) glaubwürdig, noch dürften selbst im Land der unbegrenzten Möglichkeiten alle die von den Statistikern »ausrangierten« 94,5 Millionen Amerikaner (+13,9 Mio. seit Ende 2008!) die Sonnenseite des American way of life … ohne einen Cent Erwerbseinkommen genießen können.



Das Dilemma der Fed, den »Märkten« einerseits den Glauben an den US-Statistikzauber nicht nehmen zu dürfen/zu wollen und andererseits den wahren Zustand der US-Wirtschaft aber genau zu kennen, wurde durch die jüngste vom »Markt« bejubelte Aufwärtsrevision der Q3-BIP-Daten von 1,5% auf 2,1% p. a. sicherlich nicht kleiner. Denn das, was der »Markt« als Zinserhöhungsargument geliefert bekam, fand seine Ursache vordergründig in der kräftigen Aufwärtsrevision der Lagerbestände, welche die bereits seit geraumer Zeit sichtbare Schwäche der US-Wirtschaft (siehe rückläufige Auftragseingänge oder die stagnierende Industrieproduktion) lediglich bestätigt!



Angesichts der sich immer stärker aufpumpenden Verschuldungsblasen - nach Abwendung der Ende Oktober akut drohenden Zahlungsunfähigkeit der USA wuchs die Staatsverschuldung allein nur im November um 674 Mrd. USD (!) an - kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Fed mit ihrer »Zinswende« schon Jahre zu spät dran ist. Wer aber will schon freiwillig in die Geschichtsbücher als derjenige eingehen, der nicht nur die selbstverursachte US-Verschuldungsblase zum Platzen gebracht hat, sondern obendrein auch noch die Zinsen just im Moment wirtschaftlicher Schwäche anhebt - natürlich niemand!

Obwohl die Geldpolitik inzwischen deutlich an ihre Grenzen gestoßen ist, und die globale Anleiheblase mit

inzwischen rund 6.000 Mrd. USD an negativ (und rund 17.000 Mrd. USD unter 1%) rentierenden Staatsanleihen das Endspiel des überschuldeten Kreditgeldsystems ankündigt, initiierten die Papiergold-Derivateplayer mit Verweis auf den nun sicher kommenden (Mini-)Zinsanstieg einen kräftigen Preisrutsch der Edelmetalle Gold und Silber. Angesichts aber der Konsequenzen, die aus einer US-Zinsanhebung, aber auch aus der notwendigen Vertagung auf den St.-Nimmerleins-Tag resultieren könnten, ist und bleibt Gold (und Silber) erste Wahl.

Schließlich könnten sich die letzten Jahre des hemmungslosen Aufschuldens und die Verwandlung der Volkswirtschaften in eine zentralgelenkte Kommandowirtschaft jederzeit als Ruhe »vor dem Sturm« erweisen, dem die Notenbanken nur noch problemverschärfende Schuldenmonetarisierungsprogramme (Inflation) entgegenstellen können. "Wir werden das tun", so EZB-Chef Draghi, "was wir machen müssen, um die Inflation so schnell wie möglich zu erhöhen" … und ausgerechnet dann soll Gold keinen Sinn machen?

© Mack & Weise GmbH
Vermögensverwaltung

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/267818--Schuldenblasen-und-Gold.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.